



INHALTE DIESER AUSGABE

VORWORT

Seite		
1	Vorwort	
2	Pressebericht „Hochrangige Delegation des International Rescue Committee besucht Jobcenter Mayen- Koblenz“	
3	Pressebericht INKA-MYK 2018	
	<u>Projekte</u>	
4	ANI	Pilotprojekt geht in die nächste Runde
4	FAiR	Neues Projekt zur Integration von Flüchtlingen
5	MiKo-MYK	Verschiedenes aus der Projektstelle
6	IQ	Erfahrungsbericht und neue Projektbesetzung
7	ZIP	Kooperation mit der Hochschule
8	MiB	MiB Flucht und MiB Classic
9	LQA	Leben, Qualifizieren und Arbeiten
10	CORE	Ein Modul innerhalb des Projektes LQA
10	INKA-MYK	Veränderungen im Projekt
11	LZA	Fazit zum Projektende

Liebe Kolleginnen und Kollegen,



das Jahr 2018 hat schon lange Fahrt aufgenommen und das Ringen um die Regierungsbildung hat ein Ende.

Für uns als Jobcenter bedeutet dies in erster Linie, in absehbarer Zeit endlich finanzielle Planungssicherheit durch Annahme des Bundeshaushaltes zu erhalten.

Die Betreuung und Integration geflüchteter Menschen sind ein Stück weit „Alltagsgeschäft“ geworden, wobei bis zu einer nachhaltigen Integration dieser Menschen in Gesellschaft und Arbeit ein langer Atem notwendig ist.

Ein weiteres Thema, welches uns schon in sehr naher Zukunft beschäftigen wird, ist die Digitalisierung der Arbeitswelt. Durch frühzeitige und umfassende Einbeziehung und Information der Mitarbeiter wollen wir uns gut aufstellen, um auf diese Veränderung vorbereitet zu sein. Mit Ihrer Akzeptanz und Unterstützung werden wir auch diese Herausforderung meistern!

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre der neuesten Newsletter-Ausgabe!

**Ihr Rolf Koch,
Geschäftsführer**



+++ aktuell+++aktuell+++aktuell+++aktuell+++aktuell+++aktuell+++aktuell+++aktuell+++aktuell+++

Infoveranstaltung Digitalisierung am 11.04.2018

„Wir stehen erst ganz am Anfang!“ Jörg Heynkes – Der Zukunftsmacher

Die technologischen Entwicklungen werden unsere Gesellschaft im Zuge der 4. Industriellen Revolution in den kommenden Jahren nachhaltig verändern. In seinem Vortrag „Die große digitale Transformation“ beschreibt Referent Jörg Heynkes seinem Publikum im Rahmen der Infoveranstaltung „Digitalisierung“ im Polcher Forum, wie bspw. Roboter, Drohnen, Schwarmmobilität, künstliche Intelligenz und Ernährungskonzepte der Zukunft Einzug halten in unseren Alltag. Welche Chancen und Risiken ergeben sich für Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und unsere Lebenswirklichkeit? Welche Auswirkungen hat die Digitalisierung auf unsere Arbeitswelt? Dies sind Fragen, über die nachzudenken wir nicht umhin kommen werden in den nächsten Jahren. Denn: Die Digitalisierung ist gekommen, um zu bleiben!

Weitere Informationen unter www.joergheynkes.de

Pressebericht:

Hochrangige Delegation des International Rescue Committee besucht Jobcenter Mayen- Koblenz

von Petra Ziemann

Delegation informiert sich über die Arbeit zur Integration von Flüchtlingen im Landkreis Mayen-Koblenz

Andernach. 2723 Menschen mit Fluchthintergrund betreut das Jobcenter Landkreis Mayen-Koblenz aktuell. Grund genug sich intensiv mit der Frage zu beschäftigen, wie diese Menschen für ein Leben in Deutschland fit gemacht und nachhaltig in Arbeit und Gesellschaft integriert werden können. Das eigens hierzu ins Leben gerufene Jobcenter-Projekt Leben - Qualifizieren - Arbeiten (LQA) in der Breite Straße in Andernach widmet sich genau dieser Aufgabe. Die Arbeit von LQA beinhaltet neben der Vorbereitung auf das ganz normale Alltagsleben auch die aufs zukünftige Arbeitsleben in Deutschland. Die geflüchteten Menschen werden anhand ihrer Neigungen und beruflichen Vorkenntnisse von den Projektmitarbeitern beraten und unterstützt. Eine Kooperation mit der internationalen Hilfsorganisation International Rescue Committee (IRC) und der Stiftung des Halbleiterherstellers INTEL ermöglicht zusätzlich eine Unterstützung der ganz besonderen Art: Flüchtlinge werden hier über das LQA-Modul CORE auf eine berufliche Zukunft in der Informations- und Kommunikationsbranche vorbereitet. Aus erster Hand über die Projektarbeit von LQA und CORE (Create - Opportunities - for - Refugee - Employment) überzeugen konnte sich eine Delegation aus Vertretern vom IRC-Länderbüro in Deutschland und dem globalen Netzwerk mit Sitz in New York. Der globale Leiter der Abteilung Internationale Programme und Koordinator aller IRC Programme in



mehr als 30 Ländern, Ciarán Donelly, und seine Kollegen waren nach Andernach gekommen, um sich einen Überblick zu verschaffen über die Arbeit mit und für Flüchtlinge im Landkreis Mayen-Koblenz.

Christoph Kretschmer, Bereichsleiter Projekte im Jobcenter Mayen-Koblenz, unterstrich in seiner Begrüßung der Gäste die Wichtigkeit der Zusammenarbeit mit starken Netzwerkpartnern wie dem IRC und sprach den Gästen seinen größten Dank für deren Unterstützung aus. Nur durch die Bildung von breit aufgestellten Netzwerken und der engen Zusammenarbeit mit zuverlässigen Partnern und Institutionen sei die Herausforderung zu meistern, den geflüchteten Menschen einen guten Start und eine Perspektive in Deutschland aufzuzeigen. Donelly zeigte sich zutiefst beeindruckt von der Umsetzung des vom IRC unterstützten Projektes im Jobcenter MYK und dessen Mitarbeitern, die durch eine über den normalen Unterricht hinausgehende ganzheitliche Betreuung versuchen, den Menschen eine Zukunft zu geben. Er dankte allen Partnern für die offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ein weiterer regionaler Netzwerkpartner im Bunde ist die St.-Thomas-Realschule plus in Andernach. In deren Räumlichkeiten fand erst kürzlich mit Unterstützung des IRC die Schulung von Jobcenter-Mitarbeitern sowie Lehrern der St.-Thomas-Realschule plus für die Umsetzung von INTEL Future Skills Kursen statt. INTEL Future Skills hat zum Ziel, mithilfe einfacher elektronischer Bausätze Menschen auf eine Tätigkeit im IT-Bereich vorzubereiten.

Martin Leupold, Direktor der St.-Thomas-Realschule plus, erläuterte die Aufgabe und Verantwortung seiner Schule im Netzwerk zur Integration von Flüchtlingen, ganz besonderes auch in Bezug auf die berufliche Orientierung. Nach einem für alle Seiten bereichernden Nachmittag intensiven Austauschs zeigte sich vor allem eines: wenn gleichgesinnte Partner rund um den Erdball Hand in Hand zusammenarbeiten mit dem Ziel, den Menschen vor Ort zu helfen, kann die Welt jeden Tag ein bisschen besser werden.

Weitere Infos unter www.jobcenter-myk.de

Pressebericht:

Nachhaltige Beschäftigung von Flüchtlingen in kleinen und mittleren Unternehmen im Kreis

von Petra Ziemann



Bild hinten (v.r.n.l.): Erster Kreisbeigeordneter Burkhard Nauroth, Geschäftsführer Rolf Koch, Projektleiter Christoph Kretschmer. Bild vorne (v.l.n.r.): Projektmitarbeiterinnen Melina Ehrentraud, Patricia Breitbach.

Jobcenter-Projekt INKA-MYK hilft bei der Erschließung neuer Ressourcen und Potentiale für Arbeitgeber im Landkreis Mayen-Koblenz

Andernach. Einigen Unternehmen in der Region ist es bereits ein Begriff: Das Jobcenter-Projekt INKA-MYK (Innovation, Netzwerk und Kompetenz für Arbeitgeber in MYK) setzt sich seit nunmehr drei Jahren intensiv mit den Sorgen und Nöten kleiner und mittelständischer Unternehmen (KMU) aus der Region auseinander. Gemeinsam mit den Betrieben werden Probleme benannt und konkrete Lösungsmöglichkeiten erarbeitet. Dabei geht es auch um den oft genannten Fachkräftemangel und wie diesem effektiv begegnet werden kann. Mit dem Zuzug von Flüchtlingen sind auch einige potentielle Fachkräfte in den Landkreis MYK gekommen. Nach Anerkennung ihres Flüchtlingsstatus wechseln diese Menschen in den Zuständigkeitsbereich der Jobcenter.

Mehr als 21% der SGB II-Leistungsbezieher sind inzwischen der Gruppe der Menschen mit Fluchthintergrund zuzuordnen. Sie werden durch das Jobcenter betreut und auf den ersten Arbeitsmarkt vorbereitet. Um eine nachhaltige Integration auf dem Arbeitsmarkt zu gewährleisten, ist jedoch ein enger Austausch mit den Unternehmen der Region unabdingbar. Seit diesem Jahr hat das Projekt INKA-MYK deshalb einen neuen Fokus: die nachhaltige Beschäftigung von Flüchtlingen als Fach- und Arbeitskraft in KMU. Umfragen in eben diesen Betrieben haben gezeigt, dass die Bereitschaft bei den Arbeitgebern, den Arbeits- und Fachkräftemangel durch Einstellung von Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund auszugleichen, gestiegen ist. Dabei ist der Wunsch bei den Unternehmen nach individueller Begleitung und Unterstützung entstanden. Genau hier setzt das Jobcenter-Projekt an. Workshops sollen den Austausch der Betriebe untereinander fördern.

Arbeitgeber, die bereits Erfahrungen mit der Einstellung von Flüchtlingen machen konnten, geben ihre Erfahrungen an andere Arbeitgeber weiter. Auch Unternehmen, die sich noch unsicher sind und zunächst vorab informieren möchten, sind Zielgruppe des Projekts. Patricia Breitbach und Melina Ehrentraud, Projektkoordinatorinnen bei INKA-MYK, beraten, unterstützen und begleiten Unternehmen bei allen Fragen rund um die Einstellung und nachhaltige Beschäftigung von Menschen mit Fluchthintergrund. Sie verstehen sich als Schnittstelle zwischen den Betrieben und allen am Integrationsprozess Beteiligten wie bspw. Behörden, Schulen und Verbänden. Am Ende steht dann ein betriebs- und branchenübergreifender Leitfaden, der Unternehmen einen Weg durch den Dschungel der Bürokratie weisen und kulturelle Vorbehalte und Missverständnisse beseitigen möchte. „Wir möchten den Betrieben in der Region Mut machen, neue Wege bei der Erschließung personeller Ressourcen und Potentiale für den eigenen Betrieb zu gehen“, resümiert Burkhard Nauroth, Erster Kreisbeigeordneter des Landkreises Mayen-Koblenz. Das Projekt INKA-MYK wird gefördert durch das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie sowie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

Weitere Informationen unter www.jobcenter-myk.de

Nach Pilotphase startet ANI weiter durch

von Stephanie Zimmer

Nach gut drei Jahren neigt sich die Pilotphase des Projektes dem Ende zu. Drei Jahre, in denen fünf IntensivbetreuerInnen LangzeitleistungsbezieherInnen unter die Arme griffen, sie zu Terminen begleiteten und in ihrem Zuhause aufsuchten.

Seit Januar 2015 wurden über 450 Menschen im Langzeitbezug betreut. Einige von ihnen konnten aufgrund von einem Übergang in die Erwerbsminderungsrente oder Grundsicherung abgemeldet werden, andere wurden in andere Maßnahmen übergeben und es gab auch die, welche aufgrund von persönlichen Umständen auf „nicht integrierbar“ eingestuft werden mussten. Besonders erfreulich für die ANI-BetreuerInnen ist, dass es über 50 TeilnehmerInnen mit einer Arbeitsaufnahme, größtenteils auf dem 1.Arbeitsmarkt, geschafft haben den Leistungsbezug zu beenden und wieder in die Arbeitswelt integriert wurden. Doch nicht nur Integrationen bzw.



Abmeldungen aus anderen Gründen, die mit Zahlen zu belegen sind, können als Fortschritt gesehen werden. Vieles konnte in den letzten Monaten bewegt werden. Kleine Ziele, wie z.B. Anbindungen an Haus- und Fachärzte, Abbau von Schulden oder Einmündungen in die unterschiedlichsten Therapieformen, konnten bei einem großen Teil erreicht werden. Aus diesen Erfolgen ziehen die IntensivbetreuerInnen immer wieder ihre Motivation dran zu bleiben, auch wenn es bei dem ein oder anderen

Teilnehmer länger dauert. 2018 startet eine neue Phase. Mit noch drei IntensivbetreuerInnen (v.l.n.r. Yvonne Weiler-Faber, Anika Gräf, Stephanie Zimmer) für den Kreis Mayen-Koblenz lebt das Projekt weiter und das ist auch gut so, denn es gibt weiterhin eine große Zahl an Menschen, die Hilfe benötigen, um irgendwann vielleicht wieder in Arbeit zu finden.



IHR ANSPRECHPARTNER
STANDORT MAYEN / ANDERNACH

Stefan Kohlhage

Telefon: 0 26 32 / 92 54 - 11

„FAiR“ Ein Projekt zur Integration von Flüchtlingen

von Stefan Kohlhage

Das Projekt FAiR (Flüchtlinge und Asylsuchende integriert in die Region) startete 2015, auf Initiative des Caritasverbandes Koblenz e.V. Nach zahlreichen Gesprächen mit den Jobcentern, der Arbeitsagentur, den Integrationsbeauftragten, den Sozialämtern, Betrieben, Dachverbänden (IHK, HWK) und Sprachschulen, war der Weg für den Projektbeginn frei. Zentrales Anliegen des Caritasverbandes Koblenz ist es, mit dem Projekt bereits anerkannten Flüchtlingen eine frühzeitige als auch

nachhaltige berufliche Förderung zu ermöglichen. Zu dieser Thematik sind die Mitarbeiter des Projektes erste Ansprechpartner. Sie stellen den Flüchtlingen ein passgenaues Betreuungsangebot bestehend aus den drei Säulen: persönliche Beratung, Förderung von Spracherwerb und beruflicher Sprachkompetenz sowie Hilfe und Vermittlung bei der Arbeitsfindung bereit. Der Migrationsdienst engagiert sich bisher in der Fläche in einem Projektverbund gemeinsam mit verschiedenen Institutionen und Betrieben, der Stadt Koblenz und dem Landkreis Mayen-Koblenz (Verbandsgemeinde Rhein-Mosel, Weißenthurm und Stadt Bendorf).

Das Projekt „FAiR“ wird im gefördert von:





Bild .v.l.n.r. Ingrid Bäuml, Projektleiter Michael Kock, Britta Kasper



MiKo-MYK

von Michael Kock

Das Projekt „**Migration und Koordination MYK – kurz: MiKo-MYK**“ soll durch gezielte Maßnahmen zur Vernetzung und zur interkulturellen Öffnung die Chancen von Neuzugewanderten auf berufliche und gesellschaftliche Teilhabe verbessern. Die Maßnahmen richten sich hierbei in erster Linie an Behörden und Wohlfahrtsorganisationen, die die Migranten im Landkreis Mayen-Koblenz betreuen. Die gesteckten Ziele erreicht **MiKo-MYK** insbesondere durch regelmäßige Vernetzungstreffen, durch Schulung von Mitarbeitern der beteiligten Institutionen und durch die Zusammenarbeit zur Umsetzung von innovativen Ideen.

Schulungen zur Interkulturellen Sensibilisierung

Behörden und Organisationen, die eine Kooperation mit **MiKo-MYK** eingegangen sind, können ihre Mitarbeiter kostenlos interkulturell sensibilisieren. Die Schulungen werden vom Bildungsinstitut Arbeit & Leben aus Mainz durchgeführt. In den Schulungen wird auf die eigene „Kultur“ und die eigenen „Werte“ eingegangen und auf die „Chancen“, die sich durch eine vielfältige Gesellschaft ergeben. Die Teilnehmergruppen sind bunt gemischt, so dass auch ein übergreifender Austausch der Mitarbeiter stattfinden kann. „Hierdurch wird allen Teilnehmern deutlich, dass das Thema Migration mittlerweile alle Ebenen der Behörden betrifft“, so Ingrid Bäuml, Mitarbeiterin im Projekt. Interessierte Unternehmen und Behörden können noch bis Ende Juni mit **MiKo-MYK** zusammenarbeiten und Ihre Mitarbeiter schulen lassen.

Vernetzungstreffen

Regelmäßige Besprechungstermine der beteiligten Behörden fördern den fachlichen Austausch untereinander und schaffen Transparenz. Beim letzten Vernetzungstreffen am 24.01.2018 haben sich die Vertreter von insgesamt 11 Behörden mit der Ausländerbehörde ausgetauscht und konnten Fragen und Anregungen einwerfen, die in der alltäglichen Arbeit zu kurz gekommen sind. Wie schnell kann eine Arbeitsgenehmigung beantragt werden? Wann erfährt die Ausländerbehörde, dass die Familie des Flüchtlings nachgezogen ist? Wann ist eine Arbeitserlaubnis erforderlich und wie kann das Sozialamt vor Ort über die Arbeitsaufnahme informiert werden. Die meisten Fragen konnten mit den Vertretern der Behörden direkt geklärt werden, dennoch wurde deutlich, dass ein regelmäßiger Austausch weiterhin notwendig ist.

Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale

Wie trenne ich den Müll? Wie lüfte ich richtig? Was verbraucht den meisten Strom im Haushalt und wie funktioniert ein Heizungsthermostat? Manche Erfahrungen, die wir seit Kindertagen gelernt haben, sind für Migranten neu und können zu erheblichen finanziellen und persönlichen Schwierigkeiten führen. Ein Flüchtling, bspw. aus Eritrea, hat sich in seinem Herkunftsland nicht

viele Gedanken machen müssen, wie lange ein Fenster im Winter offen steht und ob hierdurch überhöhte Heizkosten entstehen. Insofern erschien es dem Projekt **MiKo-MYK** und der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz notwendig zusammen zu arbeiten, um Flüchtlingen in Verbraucherschutz- und Energiesparseminaren alltägliches Handwerkzeug näher zu bringen. „Viele

Aspekte, die uns alltäglich erscheinen, müssen von Geflüchteten erst gelernt werden, weil das in ihrem Herkunftsland bislang kein Thema war“, so Michael Kock, Leiter des Projektes **MiKo-MYK**.

Das Projekt „**MiKo-MYK**“ wird gefördert von:



Mit der IQ-Anerkennungsberatung zum Erfolg

von Nadine Schubert



Kamen Ilinov kam 2014 nach Deutschland. Er stammt aus der Türkei, in Bulgarien hat er den Beruf des Reha-Gehilfen gelernt. Im Januar 2015 war er erstmals in der IQ-Beratung des Jobcenters Landkreis Mayen-Koblenz.

Er war nicht berufstätig und bezog Leistungen des Jobcenters Mayen-Koblenz. Zunächst wurde gemeinsam mit dem Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung in Koblenz der passende Referenzberuf erarbeitet.

Das Anerkennungsverfahren ergab eine Teilanerkennung für den Ausbildungsberuf Physiotherapeut. Da es sich um einen reglementierten Beruf handelt, ist Arbeiten ohne staatliche Anerkennung als Physiotherapeut nicht möglich.

Mindestens 12 Monate Lehrgang sah das Landesamt in seinem Fall vor. Zusätzlich muss er zur Ausübung des Berufes das deutsche Sprachniveau B2 nachweisen. Den Anpassungslehrgang zum Erhalt der vollen beruflichen Anerkennung konnte Herr Ilinov am Katholischen Klinikum Koblenz-Montabaur im Bräderkrankenhaus Koblenz absolvieren.

Bereits seit 01. Mai 2016 arbeiten die Anerkennungsstelle des IQ-Netzwerks Rheinland-Pfalz im Jobcenter Mayen-Koblenz, das Landesamt für Soziales,

Jugend und Versorgung RLP und der Bildungscampus des Katholischen Klinikums Koblenz-Montabaur eng zusammen. Hierdurch können qualitativ hochwertige Anpassungslehrgänge möglichst unbürokratisch, aber auch inhaltlich individuell gestaltet und umgesetzt werden.

Anerkennungsverfahren wie auch die Lehrgangsgebühren und Fahrtkosten werden durch das IQ-Netzwerk übernommen. Nach einer über 3-jährigen Ausbildung in Bulgarien lagen nun 12 Monate ohne größeres Einkommen vor Kamen Ilinov, um später für den Lebensunterhalt seiner Familie sorgen zu können. Er sah jedoch schnell ein, dass dieser Lehrgang notwendig ist. Heute blickt er dankbar auf dieses Jahr zurück und fühlt sich richtig gut auf das Berufsleben in Deutschland vorbereitet. Das Bräderkrankenhaus Koblenz hat ihn nach erfolgreichem Anpassungslehrgang in ein Angestelltenverhältnis übernommen. Finanzielle Unterstützung durch das Jobcenter benötigt er nicht mehr und kann künftig den Lebensunterhalt für sich und seine Familie aus eigenen Mitteln bestreiten.

iq | Netzwerk
Integration durch
Qualifizierung



IHRE ANSPRECHPARTNER / INNEN:

Qualifizierungsberatung
Axel Deil-Messemer (Bild links)
Telefon: 02632 / 9254-11

**Anerkennungsberatung/
Migrantenökonomie**
Nadine Schubert (Bild rechts)
Telefon: 02632/ 9254-90

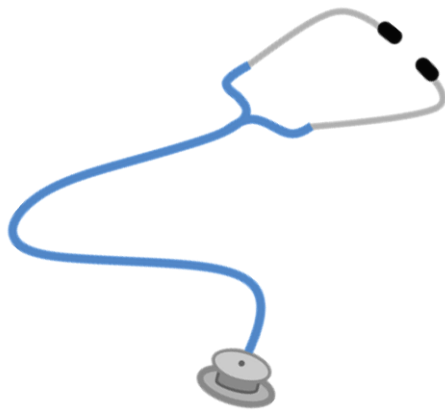
Anerkennungsberatung
Petra Stephan (Bildmitte)
Telefon: 02632/ 9254-15

Das Projekt „IQ“ wird gefördert von:



In Kooperation mit:





ZIP Zukunft durch Integration in der Pflege

von Kristin Reuter

ZIP in Kooperation mit der Hochschule Koblenz

Das Projekt ZIP „Zukunft durch Integration in der Pflege“ ermöglicht es Flüchtlingen und Migranten im SGBII-Bezug verschiedene Berufe im Gesundheitswesen durch Praktika kennen-zu-lernen und mittels Deutschunterricht durch die VHS gleichzeitig die Sprache weiter zu verbessern.

Im Rahmen eines Seminars zum Thema „Praxisorientiertes Lernen und Forschen: Krankenpflege im interkulturellen Vergleich. Ein Projekt mit Geflüchteten in einer Qualifizierungsmaßnahme für Pflegeberufe“ nahmen die Teilnehmer von ZIP an einer qualitativen Datenerhebung der Hochschule Koblenz, Campus Remagen, teil.

Auf vier Tage verteilt führten insgesamt 10 Studentengruppen (1-2 Studenten pro Gruppe) des Fachbereichs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Interviews mit jeweils einem der Teilnehmer durch.

Zur Vorbereitung besuchte die Seminarverantwortliche, Frau Stülß, die ZIP-Teilnehmer, um ihnen etwas über die Hochschule, das Seminar und den Inhalt der geplanten Interviews zu erzählen. Die Teilnehmer zeigten sich sehr interessiert und waren gerne bereit, den Studenten bei ihrer Datenerhebung zu helfen.

Nachdem von jedem Teilnehmer das Einverständnis zur Aufzeichnung des Gesprächs eingeholt worden war, stellten die Studenten zunächst Fragen zur Fluchterfahrung und der persönlichen Lebenssituation. Es folgten die Themen Kultur, Lebenswelt und das Sozial- und Gesundheitswesen im Herkunftsland, speziell auch der Beruf des Krankenpflegers. Zum Schluss wurde über die Vorstellungen/Erwartungen zur Arbeit im Pflegebereich in Deutschland gesprochen.

Diese Erfahrung war sowohl für unsere Teilnehmer als auch für die Studenten neu und aufregend. Trotz einiger Verständigungsschwierigkeiten waren die Rückmeldungen durchweg positiv. Die Studenten der Hochschule Koblenz konnten neue Erkenntnisse erlangen und die ZIP-Teilnehmer trugen zum besseren Verständnis ihrer Kulturen und Lebenssituationen bei.

Im Februar nächsten Jahres werden einige der Studenten der Breite Straße erneut einen Besuch abstatten und den Teilnehmern die gewonnenen Ergebnisse vorstellen. Zudem erhält das Jobcenter einen Bericht über die Auswertungen und Erkenntnisse der qualitativen Datenerhebung.



Inhalte und Ziele von ZIP:

- Sprache als Basismodul, mit dem Schwerpunkt Pflege, Gesundheit, Medizin in Kombination mit praktischen Tätigkeiten in der Rhein-Mosel-Fachklinik
- Anerkennung bereits erworbener Schul-, Studien- oder Berufsabschlüsse
- Individuelle Hilfeplanung und Coaching



IHRE ANSPRECHPARTNERINNEN:

Bärbel König

Telefon: 0 26 32 / 92 54 - 88

Kristin Reuter

Telefon: 0 26 32 / 92 54 - 80

Das Projekt „ZIP“ wird gefördert von:



Zusätzliches Angebot MiB Flucht

von Jessica Bresser

Das Projekt **MiB** wird im Rahmen des Förderprogramms "Stark im Beruf" durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und den Europäischen Sozialfonds gefördert. Seit Oktober 2017 arbeitet Jessica Bresser wieder im Projektteam. Sie ist als Projektkoordinatorin im Ergänzungsangebot **MiB Flucht** eingesetzt. Durch dieses Ergänzungsangebot haben wir neben den bereits bestehenden 30 MiB-

Plätzen weitere 21 Plätze für Mütter mit Fluchthintergrund. Die Zielgruppe sind motivierte Mütter mit Flüchtlingsstatus, die zwischen 18 - 50 Jahre alt sind und minderjährige Kinder haben. Ziel ist es, die Teilnehmerinnen bis Ende 2018 durch Betreuung und Beratung zu integrieren. Sie sollen bei der Aufnahme eines Sprachkurses oder bei der Arbeitssuche / Arbeitsaufnahme unterstützt werden.



Unser Projekt „MiB“ bei der Konferenz „Stark im Beruf“

Mutter und Migrantin: Mit gutem Coaching auf dem Arbeitsmarkt starten

Mütter mit Migrationshintergrund finden gezielt in Erwerbstätigkeit, wenn sie gut beraten werden. Unser Projekt „MiB“ ist eine von rund 80 Kontaktstellen im ESF-Bundesprogramm „Stark im Beruf – Mütter mit Migrationshintergrund steigen ein“ des Bundesfamilienministeriums. Dieses Bundesprogramm wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds in der ersten Förderphase von Februar 2015 bis Ende 2018 gefördert. In Hannover kamen die Kontaktstellen am 19./20. Oktober 2017 zu einer Trägerkonferenz zusammen. Jessica Bresser, Asma Pahlke und Sandra Reith haben das Projekt „MiB“ vertreten. Die Konferenz bot im Rahmen von Workshops und Welt-Cafés Fachleuten, Trägern und Kooperationspartnern die Möglichkeit eines regen Austauschs zu verschiedenen Themen, Fortschritten und Problematiken. Nach zweieinhalb Jahren Projektlaufzeit zogen alle Beteiligten eine positive



Bilanz: Zwei Drittel der teilnehmenden Mütter sind am Arbeitsmarkt angekommen oder auf direktem Weg dahin. Auch wir freuen uns, dass das Programm bei uns im Kreis Mayen-Koblenz erfolgreich ist. Aktuell begleiten wir ca. 45 Frauen auf ihrem Weg in

Arbeit, 67 Frauen haben bereits in Job oder Ausbildung gefunden. Die gute Zusammenarbeit und der kontinuierliche Austausch zwischen den Kollegen der verschiedenen Standorte und uns haben sich als maßgeblich für den Erfolg erwiesen.



Bild .v.l.n.r. Asma Pahlke, Sandra Reith, Jessica Bresser

IHRE ANSPRECHPARTNERINNEN:

Asma Pahlke

Telefon: 0 26 32 / 92 54 – 88

Jessica Bresser

Telefon: 0 26 32 / 92 54 - 80

Das Projekt „MiB“ wird gefördert von:



LQA

Leben, Qualifizieren und Arbeiten

von Markus Eiden

Seit fast zwei Jahren ist das Projekt LQA für anerkannte Asylbewerber nun unterwegs.

LQA ist eine Vollzeitmaßnahme, in der 50 Teilnehmer ihre Sprachkenntnisse an den Vormittagen verbessern oder halten können und nachmittags weitere Hilfestellungen erhalten.

Standen zu Beginn Hilfen für den Alltag im Vordergrund – wie Informationen zu Versicherungen, Verbraucherberatung, Verkehrsregeln, Politik und Geschichte – so liegt jetzt der Fokus auf dem Heranführen an den Arbeitsmarkt. Dies geschieht z.B. durch Berufskunde, Bewerbungstraining, Vermittlung von Praktika und Arbeit mit der Jobzentrale. Das Team von **LQA** besteht derzeit aus



Bild .v.l.n.r. Nader Rostami, Markus Eiden Manon Wild, Dana AL Droubi, Jalal Kasouha und Deniz Ocar

folgenden Mitarbeitern: Markus Eiden (Projektleiter), Dana Al Droubi (pädagogische Fachkraft), Manon Wild (Verwaltungskraft), und Jalal Kasouha (Lotse). Hinzu kommen die beiden Mitarbeiter des CORE-Projektes, das LQA angegliedert ist, Deniz Ocar und Nader Rostami (siehe eigener Bericht).

Im Rahmen der Arbeit von LQA konnten schon wichtige Hilfestellungen für viele Teilnehmer gegeben werden; das Projekt kann ebenfalls auf einige Vermittlungserfolge schauen, einer davon bei der Firma Boehringer in Ingelheim.

CORE

Create Opportunities for Refugee Employment

von Deniz Ocar

Das Projekt CORE (t) wird seit Juli 2017 in Zusammenarbeit mit dem US-amerikanischen Unternehmen INTEL und der internationalen Hilfsorganisation IRC (International Rescue Committee) im Jobcenter Mayen-Koblenz am Standort Andernach durchgeführt. CORE richtet sich an anerkannte Flüchtlinge, die im Leistungsbezug des Jobcenters Mayen-Koblenz sind.

Ziele und Angebote des Projekts

Den TeilnehmerInnen des Projekts soll der erfolgreiche Einstieg in das Erwerbsleben oder in die Selbstständigkeit im Bereich der Informationstechnik ermöglicht werden. Inhalte des Projekts sind neben

der Vermittlung von computer-spezifischer Sprache, das Aufgreifen von Vorkenntnissen im EDV- und IT-Bereich und die Vertiefung dieser Vorkenntnisse. Praktika und Betriebsführungen sollen den TeilnehmerInnen eine berufliche Orientierung auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland ermöglichen. Darüber hinaus bieten wir den TeilnehmerInnen individuelles Coaching an und stellen den direkten Kontakt zu Arbeitgebern her. Wir versuchen im Verlaufe des Coachings in Erfahrung zu bringen, welche Interessen und schulischen und beruflichen Kenntnisse vorhanden sind, um die bestmögliche Einstiegsmöglichkeit in eine Beschäftigung für die TeilnehmerInnen finden zu können. Außerdem bieten wir

bei Bedarf Berufsorientierungs- und Assessment-Veranstaltungen an.



jobnetz 

CORE

Schulung „Intel Future Skills“

von Deniz Ocar

Vom 22.-23.01.2018 fand die zweitägige Schulung „Intel Future Skills“ in den Räumlichkeiten der St. Thomas Realschule in Andernach statt. Zu Gast waren insgesamt vier Mitarbeiter von Intel, davon drei Referenten aus den USA und ein Projektkoordinator aus der Türkei. Desweiteren waren Teilnehmer aus Gießen (Zentrum für Arbeit und Umwelt), Düsseldorf (Digital Career Institute), Berlin und Bonn (International Rescue Committee) zu Gast in Andernach. Aus Andernach nahmen drei Dozenten des Jobcenters Mayen-Koblenz und vier Lehrer der St. Thomas Realschule plus Andernach teil. Im Rahmen der „Intel Future Skills“ Schulung beschulten die Gäste aus den USA die deutschen Partner in neuen Unterrichtsfeldern, wie z.B. 3D Modellierung und in der Programmierung von Arduino Boards.

Dazu wurde von Intel eine Vielzahl von Unterrichtsmaterialien zur Verfügung gestellt. Im Mittelpunkt der Schulungen stand jedoch die Vermittlung einer methodischen Herangehensweise – eine Unterrichtsphilosophie. Das Jobcenter Mayen-Koblenz hat bereits mit der Umsetzung der neu erworbenen Inhalte begonnen. Jan Ross, ein junger Abiturient aus Koblenz, ist seit Ende Januar als Dozent für „Future Skills“ im Jobcenter Mayen-Koblenz angestellt und hat die ersten Moduleinheiten am Standort Andernach mit Erfolg gehalten. „Die ersten Rückmeldungen von unseren Teilnehmern zu „Future Skills“ waren sehr positiv. Einer der Teilnehmer wird uns bald wegen eines Sprachkurses verlassen, möchte aber weiterhin freiwillig am Modul teilnehmen – das ist ein tolles Feedback und ermutigt uns, so weiterzumachen“, so Deniz Ocar, der

seit Anfang Januar neuer Mitarbeiter des Projekts CORE ist. Die Schulungstage waren ein voller Erfolg. „Future Skills“ lässt sich sehr gut in das Konzept des Projekts integrieren.



Veränderungen bei INKA-MYK

Neuer Projektansatz und neue Mitarbeiter

von Patricia Breitbach

Die Schwerpunkte sind in 2018 anders gelagert als in den vergangenen Jahren. Die Zielgruppe richtet sich nach wie vor an Arbeitgeber – kleine bis mittlere Unternehmen – im Landkreis Mayen-Koblenz. Jedoch liegt der Fokus in der neuen Projektlaufzeit auf der nachhaltigen betrieblichen Einstellung von Flüchtlingen. Die Vorgehensweise liegt im persönlichen Kontakt zu den Unternehmen, indem die Mitarbeiterinnen des Projektes Arbeitgeber bei flüchtlingsrelevanten Themen unterstützen und begleiten. Mit dem Ziel der Anpassung betrieblicher Strukturen, wie bspw. der Stärkung von Anerkennungs- und Willkommenskultur

soll der Arbeitgeber künftig Flüchtlinge besser und nachhaltiger integrieren können. Nachfolgend sind Workshops geplant, in denen Arbeitgeber ihre Erfahrungen im Umgang mit Flüchtlingen austauschen und neue Ideen dazu entwickeln können. INKA-MYK arbeitet in enger Absprache mit den Kollegen vom Jobcenter zusammen, um Synergien zu nutzen. Die Zusammenarbeit mit den arbeitgeber- und flüchtlingsnahen Mitarbeitern ist hierbei unverzichtbar. Somit sind nicht nur einige Projektmitarbeiter in der Flüchtlingsarbeit wichtige Ansprechpartner, sondern auch die pAst und pAp in der Vermittlung.



IHRE ANSPRECHPARTNERINNEN

Patricia Breitbach

Telefon: 0 26 32 / 92 54 – 23

Melina Ehrentraud

Telefon: 0 26 32 / 92 54 - 28

Das Projekt „INKA-MYK“ wird gefördert von:



LZA Coaching

von Melina Ehrentraud



Nach über zwei Jahren wurde der Einstieg in das LZA Coaching Programm zum Ende des vergangenen Jahres beendet. Somit ist es an der Zeit ein erstes Fazit aus dem Projekt zu ziehen. Gerne möchte das Coachingteam daher den KollegenInnen einen kurzen Überblick über das bisher Erreichte und die Ergebnisse liefern.

Zum letzten Quartal des vergangenen Jahres veränderte sich das Coachingteam. Der einzige männliche Coach verließ das Team und wechselte in den M&I Bereich. Daher wurden die übrigen Kunden nun mit vollster weiblicher Kompetenz unterstützt.

Insgesamt hatten knapp 140 TeilnehmerInnen die Chance von dem Programm und dem Coaching zu profitieren. 17 Personen erhielten eine Intensivförderung und konnten während der vermehrten Coachingstunden noch intensiver betreut und unterstützt werden. Aktuell befinden sich über 50 Personen in der Betreuung. Interessant ist es, die aufgelösten Arbeitsverhältnisse und die damit einhergehenden Gründe zu betrachten.

Oftmals konnte durch die Intervention der Coaches ein instabiles Arbeitsverhältnis wieder verbessert und aufrecht erhalten werden. Wenn aber auch intensive Krisengespräche mit den Arbeitgebern und Kunden die angespannte Situation nicht mehr stabilisieren konnten, musste das Arbeitsverhältnis beendet werden. Die Gründe hierfür waren sehr unterschiedlich. Beispielsweise führten Diskrepanzen aufgrund der zu hohen Erwartungen des Arbeitgebers und dem tatsächlichen Leistungsvermögen der Teilnehmenden zu Kündigungen. Es fällt jedoch auf, dass oftmals der Arbeitgeber unverhältnismäßige Ansprüche an seine ArbeitnehmerInnen stellte. Folglich kann also festgehalten werden, dass der Umgang mit Arbeitgebern nicht immer einfach ist und oft viel Konfliktpotenzial birgt. In diesen Fällen war es daher sehr hilfreich, dass die Coaches die Teilnehmenden unterstützen konnten und dafür Sorge trugen, dass die Arbeitnehmer in ihrer Position gestärkt

wurden. Motivationstiefs und Leistungseinbrüche blieben aus. Somit konnte eine berufliche Basis, auch für eine zukünftige Arbeitsstelle, geschaffen werden. Die Frauen und Männer erhielten darüber hinaus Unterstützung beim Übergang in ein anderes, längerfristigeres Beschäftigungsverhältnis. Als Coaches freuen wir uns, wenn wir zu einer erfolgreichen beruflichen Zukunft der Teilnehmenden beitragen können.

Coachingteam: Sonja Weiler, Melina Ehrentraud, Mareike Jakobs, Margreth Kühner-Pustrowski.

Melina Ehrentraud hat zum 01.03.2018 in das Projekt INKA-MYK gewechselt.

Das Projekt „LZA“ wird gefördert von:



HERAUSGEBER UND MEDIENINHABER

Jobcenter Mayen- Koblenz, Koblenzer Str. 35, 56626 Andernach

REDAKTION

Petra Ziemann, Andrea Stober-Laux

Autoren

Stephanie Zimmer, Stefan Kohlhage, Michael Kock, Nadine Schubert, Kristin Reuter, Jessica Bresser, Markus Eiden, Deniz Ocar, Patricia Breitbach, Melina Ehrentraud, Petra Ziemann

LAYOUT

Andrea Stober-Laux

BILDNACHWEIS

Jobcenter Mayen- Koblenz / Pixabay

Projekte und Förderer

Der Bereich „Projekte“ ist AZAV-zertifiziert und umfasst zwei Schwerpunkte. Der Strang MYKnetz befasst sich hauptsächlich mit Netzwerkarbeit. Hier liegt der Schwerpunkt auf passgenauen Angeboten für Arbeitgeber und Menschen mit und ohne Migrationshintergrund im SGBII-Bezug. Das Angebot des IQ Netzwerkes richtet sich an alle Menschen mit einem ausländischen Berufs- oder Bildungsabschluss. Der Strang MYKjobnetz beherbergt Projekte, die aus dem eigenen Eingliederungstitel finanziert werden.

MYKnetz

Das Projekt „INKA-MYK“ wird gefördert durch das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie Rheinland-Pfalz und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds



Das Projekt „MiKo-MYK“ wird aus Mitteln des Asyl⁺ wird gefördert von:

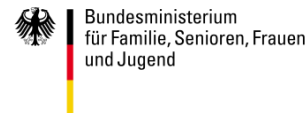


Das Projekt „MIB“ wird gefördert von:



Zusammen.
Zukunft.
Gestalten.

Das Projekt „ZIP“ wird gefördert von:



Das Projekt „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfond gefördert.



Zusammen.
Zukunft.
Gestalten.

In Kooperation mit:



**Bundesagentur
für Arbeit**

MYKjobnetz

Die Projekte „ANI“ und „LQA“ werden durchgeführt von:



Das Projekt „LZA“ wird gefördert von:



Zusammen.
Zukunft.
Gestalten.

Das Projekt „FAiR“ wird im Rahmen der ESF-Integrationsrichtlinie Bund im Handlungsschwerpunkt „Integration von Asylbewerber/-innen und Flüchtlingen (IvAF)“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



Zusammen.
Zukunft.
Gestalten.